

Konzept

1. Trägerbeschreibung	2
2. Ziele	2
3. Handlungsfelder	5
4. Lobby-und Öffentlichkeitsarbeit	7
5. Kooperationen	7
6. Qualitäts- und Weiterentwicklung unserer Arbeit	7/ 8

Die MädchenZukunftsWerkstatt (MZW) setzt sich seit 25 Jahren für die Zukunft von Mädchen und jungen Frauen ein und gestaltet ihre Arbeit immer wieder neu nach den sich verändernden Bedürfnissen von Mädchen in Teltow und den angrenzenden Gemeinden. Mit der Weiterentwicklung ihres Konzeptes wird die MZW den vielfältigen Identitäten von Mädchen* und jungen Frauen* gerecht.¹

Die MädchenZukunftsWerkstatt entstand 1993 mit dem Ziel, die Chancengerechtigkeit von Mädchen und jungen Frauen zu fördern, um einen Beitrag zum Abbau von Benachteiligungen zu leisten. Der gesellschaftliche Umbruch in der zu DDR- Zeiten von Elektronik geprägten Industriestadt Teltow zeigte sich sehr einschneidend zunächst in der Schließung vieler Betriebe, in welchen viele Frauen als Ingenieurinnen und Facharbeiterinnen tätig waren und den daraus folgenden vielfältigsten Erfahrungen mit Arbeitslosigkeit, welche von den Familien völlig neue Strategien erforderten. So war es ein Ziel der MZW zur Berufsorientierung, sowohl die Berufserfahrungen der Mütter und Frauen in technischen Berufen zu nutzen und gleichzeitig die zu der Zeit real existierenden schlechteren Zugangschancen von Mädchen in die Berufswelt zu thematisieren und als Schwerpunkt für die Projektarbeit zu setzen. Gefördert wurde die MZW damals zunächst durch Projektförderungen vom Ministerium für Arbeit, Soziales, Gesundheit und Frauen (MASGF) und dem Jugendamt.

Seit 1996 werden die Personal- und Sachkosten der MZW vom Ministerium für Bildung, Jugend und Sport, dem Jugendamt Potsdam- Mittelmark und der Stadt Teltow mit zwei Personalstellen übernommen.

1

¹ Wir verwenden gemäß dem corporate design des Humanistischen Verbandes Berlin Brandenburg das Gender_Gap. Das Gap beschreibt eine Vielfalt von Geschlechtern, die über eine zweigeschlechtliche Norm hinausgehen. Zusätzlich dazu verwenden wir das Gender-Sternchen bei Mädchen* und jungen Frauen* (siehe Ausführung unter dem Kapitel ‚Mädchen*arbeit‘).

So wie in den 25 Jahren seit Gründung der MZW in der gesellschaftlichen Entwicklung ein Generationenwechsel von statten ging, wird dieser im Mädchentreff sowohl personell als auch an den Bedarfen der Klientel und der neuen Konzeption sichtbar.

Mit dem Umzug der MZW 2016 in die der Jugendarbeit angemessenen Räume, konnten wir die Rahmenbedingungen für die Arbeit insbesondere im Mädchentreff entscheidend verbessern.

1. Trägerbeschreibung

Die MädchenZukunftsWerkstatt (MZW) Teltow ist seit 2011 in Trägerschaft des Humanistischen Verbandes Deutschlands (HVD), Landesverband Berlin-Brandenburg (Körperschaft des öffentlichen Rechts). Als Weltanschauungsgemeinschaft von Religionsfreien setzt sich der HVD auf der Basis von Toleranz, Selbstbestimmung und Solidarität für eine menschlichere Gesellschaft ein und vertritt die Interessen religionsfreier Menschen. In Berlin und Brandenburg betreibt er zurzeit 8 Kinder- und Jugendfreizeiteinrichtungen und 25 Kindertagesstätten, lehrt das Schulfach Humanistische Lebenskunde und veranstaltet die JugendFEIERn in der Region. In den Kinder- und Jugendeinrichtungen sowie im Jugendverband, den Jungen Humanist_innen, kümmert sich der HVD um die Anliegen der jungen Generation.

Ziel der konkreten Arbeit der Abteilung Jugend, zu welcher die MZW gehört ist es, Toleranz, Selbstständigkeit, Verantwortung für sich und andere sowie Selbst- und Mitbestimmung zu fördern, Kindern und Jugendlichen humanistische Werte und Normen zu vermitteln bzw. erlebbar zu machen und sie auf dem Weg in ein eigenverantwortliches Leben zu begleiten, sie zu stärken, zu qualifizieren und zu unterstützen.

Ferner bietet der HVD in Berlin und Brandenburg in zahlreichen sozialen Einrichtungen umfassende Beratung und Lebenshilfe an. Mit über 13.000 Mitgliedern, circa 1.200 hauptamtlichen Mitarbeiter_innen und ebenso vielen ehrenamtlich Engagierten bietet der HVD Unterstützung für viele Menschen unabhängig von Nationalität, Herkunft, Geschlecht, sexueller Orientierung oder Weltanschauung.

2. Ziele

2.1. Arbeit mit Mädchen* und jungen Frauen*: Verständnis und Grundsätze

Die Arbeit der MZW orientiert sich an den normativen Vorgaben der Kinderrechtskonvention und des Grundgesetzartikels §3 Absatz 2. Bei der Erfüllung ihrer Aufgaben und Leistungen, basiert die Arbeit der MZW auf den §§1; 9(3); 11, 13 (1) und 14 sowie 8a des SGB VIII.

Mädchen*arbeit ist die parteiliche Arbeit von Frauen* für und mit Mädchen*. Mädchen*arbeit hat die klare Zielsetzung, bedürfnis- und ressourcenorientiert die Selbständigkeit und Selbstverwirklichung von Mädchen* zu fördern.

Sie bietet einen Freiraum, in welchem Mädchen* ihre Stärken und Schwächen (er)leben und entdecken können. Der Mädchen*treff ist ein Ort, in dem die vielfältigen gesellschaftlichen Anforderungen und Erwartungen an Mädchen* in Bezug auf ihre Lebensgestaltung und Berufswegeorientierung reflektiert und gemeinsam kreative Umgänge vor allem mit spielerischen Methoden entwickelt werden können. Mädchen*arbeit bietet antisexistische und partriarchatskritische Orte, in denen sich Mädchen* austauschen und entwickeln können. Mädchenarbeit ist entstanden aus der Kritik an der Koedukation, die durch die formale Gleichbehandlung der Geschlechter vergeschlechtlichte Anforderungen an Mädchen* reproduziert und verstärkt hat und nach wie vor Mädchen* (wie auch Jungen*) in ihrer individuellen Entwicklung einengt.

Die MädchenZukunftsWerkstatt ist offener Ort für alle, die sich als Mädchen* verstehen und alle genderqueeren Identitäten. Das Sternchen macht darauf aufmerksam, dass hinter den Bezeichnungen „Frau“ und „Mädchen“ vielfältige Identitäten stehen, die über eine heterosexuelle zweigeschlechtliche Norm hinausgehen. Die zweigeschlechtliche Norm ist die Vorstellung, dass es ausschließlich ‚Männer‘ und ‚Frauen‘ gibt, welchen bestimmte Eigenschaften zugeordnet werden.

Orientiert an den Leitlinien zur geschlechtergerechten Jugendsozialarbeit und für den erzieherischen Kinder- und Jugendschutz (§§ 11-14 SGB VIII) im Land Brandenburg, ist die MZW ein offener Raum mit dem Anspruch, der Vielfältigkeit von Identitäten und Positionierungen in Bezug auf Geschlecht, sexuelle Orientierung, Fluchterfahrung, soziale Herkunft, Rassismuserfahrung etc. sensibel zu begegnen – ein Raum, den wir gemeinsam diskriminierungssensibel und achtsam gestalten. Wir legen unserer Arbeit einen intersektionalen Ansatz zugrunde, welcher die Verschränkung von Dimensionen sozialer Ungleichheit in den Blick nimmt und ihre Wirkmächtigkeit reflektiert.

2.2. Unterstützung bei der Lebensgestaltung

In der heutigen Gesellschaft sind Mädchen* und junge Frauen* mit vielen Anforderungen und Erwartungen konfrontiert die nach wie vor vergeschlechtlicht sind. So sollen Mädchen* besonders gut, sozial, heterosexuell, karriereorientiert und flexibel, eine gute Freundin und perspektivisch eine gute Mutter sein und dabei noch „gut aussehen“. Die Befürchtung, etwas falsch zu machen und den Anforderungen nicht entsprechen zu können bzw. nicht mithalten zu können, ist in vielen ihrer Entscheidungen präsent. Uns geht es in unserer pädagogischen Arbeit darum zuzuhören, die gesellschaftlichen Anforderungen sichtbar zu machen und zu thematisieren und Räume zu schaffen, in denen ohne Leistungsdruck „durchgeatmet“ werden kann. Die MädchenZukunftsWerkstatt ist ein Ort, an dem Mädchen* mit Neugier entdecken, Lust und Begeisterung entwickeln und ihrer Phantasie nachgehen können. Sie bietet Mädchen* die Möglichkeit ihre Interessen, Chancen und Stärken zu entdecken und zu nutzen, aber auch Unterstützung in schwierigen Lebenssituationen zu erhalten.

Ziel ist es, Mädchen* und junge Frauen zu stärken, um mit den Lebenserfahrungen, die sie machen, einen angemessenen Umgang zu finden. Hierbei hilft es, die Erfahrungen gerade in Bezug auf Geschlecht besprechbar zu machen und strukturelle Hintergründe offen zu legen.

Die beruflichen Wege die Mädchen* und junge Frauen* einschlagen, sind entscheidend für ihre Lebensgestaltung. Auch im Hinblick auf die Berufswegeplanung spielt die jeweilige Geschlechtsidentität nach wie vor eine sehr große Rolle. Die MädchenZukunftsWerkstatt bietet Unterstützung bei der individuellen Berufswegeplanung und möchte Mädchen* motivieren, auch in beruflicher Hinsicht über den Tellerrand zu blicken und Neues auszuprobieren.

2.3. Partizipation

Die MädchenZukunftsWerkstatt ist ein Freiraum, der von den Besucher_innen selbst gestaltet wird. Im Mittelpunkt der pädagogischen Arbeit steht dabei die Ermöglichung von Selbstbestimmung und das Ausprobieren von Eigenverantwortung in dem Maße, wie es die Mädchen* selbst möchten. Der pädagogische Auftrag ist es in diesem Sinne, sich selbst mit der Zeit überflüssig zu machen. Im Konkreten bedeutet das, durch pädagogische Begleitung Mädchen* zu befähigen, soziale Aushandlungs- und Konfliktlösungsprozesse, sowie Organisations- und Freizeitgestaltung selbstbestimmt und gemeinsam zu meistern. Dies beinhaltet, dass, Beteiligungsprozesse gemeinsam mit den Besucher_innen des Mädchen*treffs gestaltet werden. Dementsprechend sind sie in ihrer Ausgestaltung dynamisch und nehmen immer wieder neue Formen an. Partizipation in der MZW bedeutet die Planung und Durchführung selbstverwalteter Projekte durch Besucher_innen, die Begleitung von Fahrten und Gestaltung von Angeboten wie dem Mathecafé und einer Mädchen*AG durch ehrenamtliche junge Frauen* sowie die gemeinsame Organisation von Events und Festen. Darüber hinaus besteht die Möglichkeit, selbstverwaltete Zeiten für z.B. Filmabende zu nutzen.

In der Arbeit mit Mädchen*, die in Übergangwohnheimen wohnen und nur wenig Rückzugsraum haben, hat sich gezeigt, dass die Möglichkeit einen eigenen Raum selbstbestimmt zu gestalten z.B. für Festlichkeiten großen Anklang findet.

Die Anbindung an den Humanistischen Verband bietet jungen Frauen* und älteren Mädchen* die Möglichkeit, die Jugendleiter_innencard zu erwerben, sowie sich auf vielfältige Weise in der MZW, regional und überregional ehrenamtlich zu engagieren und zu vernetzen.

2.4. Sozialraumorientierung

Die MädchenZukunftsWerkstatt arbeitet im Sozialraum Teltow. Unsere Besucher_innen kommen vor allem aus Teltow als auch aus den umliegenden Sozialräumen Stahnsdorf und Kleinmachnow. Die genannten Sozialräume entsprechen der Planregion 1 der aktualisierten Fassung des Kinder-, Jugend- und Familienförderplans des Landkreises Potsdam- Mittelmark. Die MädchenZukunftsWerkstatt sieht sich als Teil dieser sozialräumlichen Struktur, die historisch und soziokulturell als gemeinsamer Bezugsraum wirkt. Wir verstehen Sozialraum darüber hinaus als einen subjektiven Begriff, der an der Lebenswelt der Mädchen* orientiert ist. Sozialraum ist in diesem Sinne als Raum zu verstehen, in dem sich die Mädchen bewegen, hierzu zählen wir ebenso den virtuellen Raum. Darüber hinaus beinhaltet der subjektive Sozialraum auch die „Möglichkeitsräume“, die es noch zu erkunden und anzueignen gilt. Die MädchenZukunftsWerkstatt fördert und unterstützt Prozesse der selbstbewussten und aktiven Aneignung von Räumen und motiviert die Mädchen* zu aktiver Beteiligung an demokratischen Prozessen. Wir begleiten diversitätssensible und generationenübergreifende Beteiligungsprozesse. Die MädchenZukunftsWerkstatt arbeitet vernetzt mit unterschiedlichen Institutionen und Personen im Sozialraum orientiert an der Lebenswelt der Mädchen*. Hierzu gehören die aktive Teilnahme an der Sozialraumkonferenz sowie die Mitarbeit im Regionalteam und zukünftig auch in „sozialräumlichen Fachkräfteteams“.

3. Handlungsfelder

3.1. Mädchen*treff (offene Treffpunktarbeit)

Die offene Treffpunktarbeit ist ein partizipatives, offenes, niedrigschwelliges Angebot der MädchenZukunftsWerkstatt. Den Besucher_innen stehen unterschiedliche Räume mit vielen Möglichkeiten zur Freizeitgestaltung zur Verfügung. Hierzu zählt ein Raum mit Spielen, einem selbstorganisierten Bistroangebot, einem Kicker, Computerplätzen und Internetzugang. In einem anderen Raum haben Mädchen* die Möglichkeit, sich kreativ und handwerklich auszuprobieren. Hierzu stehen ihnen unterschiedliches Material, aber auch kleinere Werkzeuge zum Gestalten, Basteln und Nähen zur Verfügung. Musikinstrumente und eine Verkleidungskiste laden zum Ausprobieren ein. Unterstützt werden sie vom pädagogischen Fachpersonal. Alle Mädchen* sind herzlich eingeladen und werden ermuntert, eigene Ideen und Projekte in der MZW umzusetzen.

Der offene Treff der MädchenZukunftsWerkstatt ist montags bis freitags von 14 bis 19 Uhr geöffnet. Die Organisation und Gestaltung des offenen Treffs obliegt den Nutzer_innen.

3.2. Beratung

HVD BB KdÖR/ Wallstraße 61-65
10179 Berlin
jugend@hvd-bb.de/ www.hvd-bb.de
Tel: 030 613904-76

MädchenZukunftsWerkstatt/ Käthe- Niederkirchner- Str.2
14513 Teltow
mzw@hvd-bb.de/ www.mzw-teltow.de
Tel: 03328 47 10 55]

Die MZW bietet Beratung für Mädchen* und junge Frauen* zu vielfältigen Lebensbereichen wie Schule, Beruf, Freundschaft, Gewalt, Drogen, Sexualität, Geschlecht und Familie.

Die Beratung ist vertraulich und an dem Leitsatz der Hilfe zur Selbsthilfe orientiert. Die Pädagog_innen arbeiten hier nach dem systemischen Ansatz und sind bemüht, die Mädchen* und jungen Frauen* bei der Entdeckung ihrer Stärken zu unterstützen und Lösungsstrategien in Konfliktsituationen mit den Mädchen* zu entwickeln. Bei Bedarf werden die Mädchen* zu speziellen Fachberatungen begleitet.

Besonders in den letzten Jahren hat sich gezeigt, dass Elternarbeit über bloße Kontakte beim Abholen aus der Einrichtung hinausgehen muss. Die Pädagog_innen stehen dem Bedarf der Eltern nach Beratung zur Verfügung. Bedarfsorientiert bietet die MZW auch Gesprächsrunden mit qualifizierten Fachkräften zu Erziehungsfragen an, beispielsweise zu Themen wie Pubertät oder Mediennutzung.

3.3. Sozialpädagogische Gruppenarbeit/ außerschulische Bildungsarbeit

Die MZW bietet neben dem offenen Treff auch geschlossene Projekte an. Hierbei handelt es sich um regelmäßige Angebote mit unterschiedlichen Themenschwerpunkten. Diese Angebote sind zeitlich begrenzt und befassen sich beispielsweise mit gesunder Ernährung, Digitalisierung, Musik, Kunst oder Sport. Sie sind altersspezifisch und nachhaltig konzipiert, so dass sie gegebenenfalls von den Teilnehmer_innen selbstorganisiert oder in anderer Form in die offene Treffpunktarbeit einfließen können. Zu nennen sind hier aktuell das Mathecafé, ein für ein Jahr gefördertes Musikprojekt, die Mädchen AG, das Kochangebot „Flotter Teller“ und das Capoeiratraining. Des Weiteren sind an dieser Stelle Projekte mit inklusivem Schwerpunkt, wie das Projekt „Lebenswege“ oder der Girlsclub zu nennen, an denen Mädchen* mit und ohne Fluchterfahrung teilnehmen.

3.4. Fahrten

Die MädchenZukunftsWerkstatt bietet jährlich mehrere Ferienfahrten an, diese sind projektbezogen oder bedürfnisorientiert. Mit den Fahrten kann ein großer Teil an außerschulischer Bildungsarbeit geleistet werden. In den meisten Fällen haben sie einen hohen partizipativen Gehalt. Dies betrifft sowohl die Themenwahl als auch die Teilnahme an der Programmgestaltung sowie die Selbstverpflegung. Zu nennen wären hier: das Capoeiratrainingcamp, die Fahrt „Mädchen aktiv für die Umwelt“, Fahrten mit erlebnispädagogischem Schwerpunkt, sowie Fahrten mit kreativpädagogischem Schwerpunkt, wie Fahrten im Rahmen von Musik- oder Kunstprojekten.

3.5. Projektarbeit an Schule und präventive Arbeit

Bei Bedarf arbeiten die pädagogischen Fachkräfte mit den unterschiedlichen Schulen im Sozialraum zusammen. Die schulischen Projekte werden zumeist in Zusammenarbeit mit dortigen Lehrkräften oder Schulsozialarbeiter_innen organisiert und durchgeführt.

Dabei arbeiten die pädagogischen Fachkräfte auch mit Jungen*.

Die Themen, die die MädchenZukunftsWerkstatt bedienen kann, umfassen geschlechtssensibles soziales Lernen und Berufsorientierung, Schönheitsideale, Medien, Geschlecht, Sexualität und Prävention im Bereich Mobbing sowie gesunde Ernährung. Das pädagogische Fachpersonal arbeitet hier mit Methoden aus der Erlebnispädagogik, der Musik- und Theaterpädagogik, sowie der Spielpädagogik.

4. Lobby- und Öffentlichkeitsarbeit

Die MZW versteht sich als Interessenvertreterin der Belange von Mädchen* und jungen Frauen* der Region. Weil Mädchen* oft erst in den Blick von Jugendhilfe und anderen Hilfsangeboten kommen, wenn sie „auffällig“ werden, gilt es in verschiedenen Gremien auch auf die ganz alltäglichen Bedürfnisse von Mädchen* aufmerksam zu machen und für die unterschiedlichen Lebenslagen zu sensibilisieren. Zurzeit ist die MZW gewähltes, stimmberechtigtes Mitglied des Jugendhilfeausschusses des Landkreises Potsdam-Mittelmark und arbeitet im Unterausschuss Planung mit.

Für die Öffentlichkeitsarbeit nutzt die MZW die Homepage und Facebook, Veröffentlichungen in Presse und auf der Homepage der Stadt Teltow als auch in den Tageszeitungen.

Die Kolleginnen bringen ihre Erfahrungen insbesondere zur geschlechtssensiblen und geschlechtergerechten Arbeit mit Mädchen* in Fachgesprächen ein, welche vom Jugendamt, von den Ministerien und Facharbeitsgruppen bzw. anderen Trägern organisiert werden.

Die Mädchenarbeit der MZW versteht sich als Teil von Gleichstellungsarbeit und –politik. Als Mitglied im mädchenpolitischen Netzwerk des Landes Brandenburg engagiert sich die MZW für die Mädchen*arbeit im Land Brandenburg. Die Gleichstellungsbeauftragte des Landkreises ist Ansprechpartnerin, Förderin und Lobbyistin der MZW. Gemeinsam werden Veranstaltungen im Rahmen der Brandenburger Frauenwoche oder in Wahlvorbereitungen organisiert.

Die seit 2004 bestehende Patenschaft des Bürgermeisters, Projektpräsentationen in der Öffentlichkeit und Tage der offenen Tür, Teilnahme an Stadtfesten und anderen soziokulturellen Aktionen werden genutzt, um die Vielfalt der Angebote der MZW und die Bedürfnisse von Mädchen* sichtbar zu machen.

5. Kooperationen

Uns ist es ein Anliegen, auch mit anderen Schulen und Vereinen geschlechtersensible Arbeit im Sozialraum zu etablieren. Darüber hinaus kooperieren wir mit Initiativen wie dem Netzwerk tolerantes teltow (ntt) mit Jugendverbänden wie den JUHUs Berlin

und Brandenburg und der NaturFreundeJugend sowie dem Landesjugendring, um Mädchen* und junge Frauen* dabei zu unterstützen, ihren Platz in der Gesellschaft zu finden und sich zu motivieren, sich zu engagieren und für ihre Interessen einzutreten.

Die MZW arbeitet regelmäßig im Teltower Arbeitskreis Schule- Wirtschaft zum Thema Berufsorientierung mit. Als Kooperationspartnerin gestaltet sie dabei als Reisebegleitung die Berufsorientierungsparcours „Komm auf Tour“ und „JobNavi“ des Landkreises PM mit. Kontakte zu Unternehmen werden gepflegt, insbesondere im Rahmen der Berufsorientierungsprojekte und Ausbildungsmessen sowie im Rahmen des Girl's Day.

In Kooperation mit der Erzieher_innenfachschule des HVD und anderer Träger betreuen wir junge Frauen* bei der berufspraktischen Ausbildung.

Des Weiteren kooperieren wir mit dem Mehrgenerationenhaus „Philantow“, besonders im Rahmen intergenerationalen Arbeitens und der Elternbildungsarbeit. Im Bereich des Kinderschutzes hat der HVD eine „Insofern erfahrene Fachkraft“, mit der wir genauso kooperieren wie mit der Kollegin des Landkreises.

6. Qualitäts- und Weiterentwicklung unserer Arbeit

Wir richten unsere Arbeit an den 10 Qualitätsstandards des Landkreises Potsdam-Mittelmark aus. Zu unserer Qualitätsentwicklung gehört die stetige Weiterentwicklung unseres Konzepts unter professioneller Begleitung genauso, wie der regelmäßige Besuch von Fortbildungen, die der kritischen Reflexion des eigenen Verhaltens und methodisch, inhaltlichen Weiterentwicklung dienen. Der HVD stellt uns sein trägerinternes Qualitätsmanagement zur Verfügung, zu dem unter anderem die jährlich stattfindende zweitägige Klausurtagung der Abteilung Jugend gehört. Die Mitarbeiter_innen der MZW nehmen über selbst organisierte Fortbildungen hinaus an der jährlichen Fortbildung des Landkreises und des Kreissportbundes für die Fachkräfte des Landkreises teil.

Aktuell beschäftigen wir uns mit der Entwicklung der Mädchen*Arbeit und der Möglichkeit der praktischen Einführung in der MZW. Hierzu gibt es auch auf Landesebene regen Austausch und Unterstützung durch die Kontakt- und Koordinierungsstelle für Mädchen*arbeit im Land Brandenburg.

Die MZW setzt sich auch in Zukunft für selbstbestimmte Lebensgestaltung und Partizipation von Mädchen* und junge Frauen* ein.